

NEWSLETTER DER KOORDINATIONSSTELLE INVASIVE NEOPHYTEN IN SCHUTZGEBIETEN SACHSEN-ANHALTS, KORINA, FEBRUAR 2017



Schneeglöckchen am Ufer der Saale, Foto: Katrin Schneider

INHALT

1	Es geht weiter... Neustart bei KORINA in Sachsen-Anhalt.....	2
2	Fortgeschrieben:... Liste der invasiven gebietsfremden Pflanzen in Thüringen.....	3
3	Erfahrungsaustausch... Internationale Tagung „Kreuzkräuter und Naturschutz“	5
4	Ambrosia... Treffen der Akteure in Braunschweig.....	6
5	Blick in die Schweiz... Pilotprojekt in Zürich	7
6	Blick nach Tschechien... Kontrolle des Riesenbärenklaus in Karlovy Vary.....	8
7	Neues aus dem UfU... Das Projekt „Beteiligung und Wirkung“	8
8	Kommen Sie doch vorbei...Termine	9

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Unterstützer,

Am letzten Freitag hat uns endlich der Zuwendungsbescheid für das Projekt „Umsetzung des Aktionsprogrammes Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts“ erreicht. Ich freue mich und schicke Ihnen diesen Newsletter, der noch eine Menge anderer interessanter Nachrichten enthält.

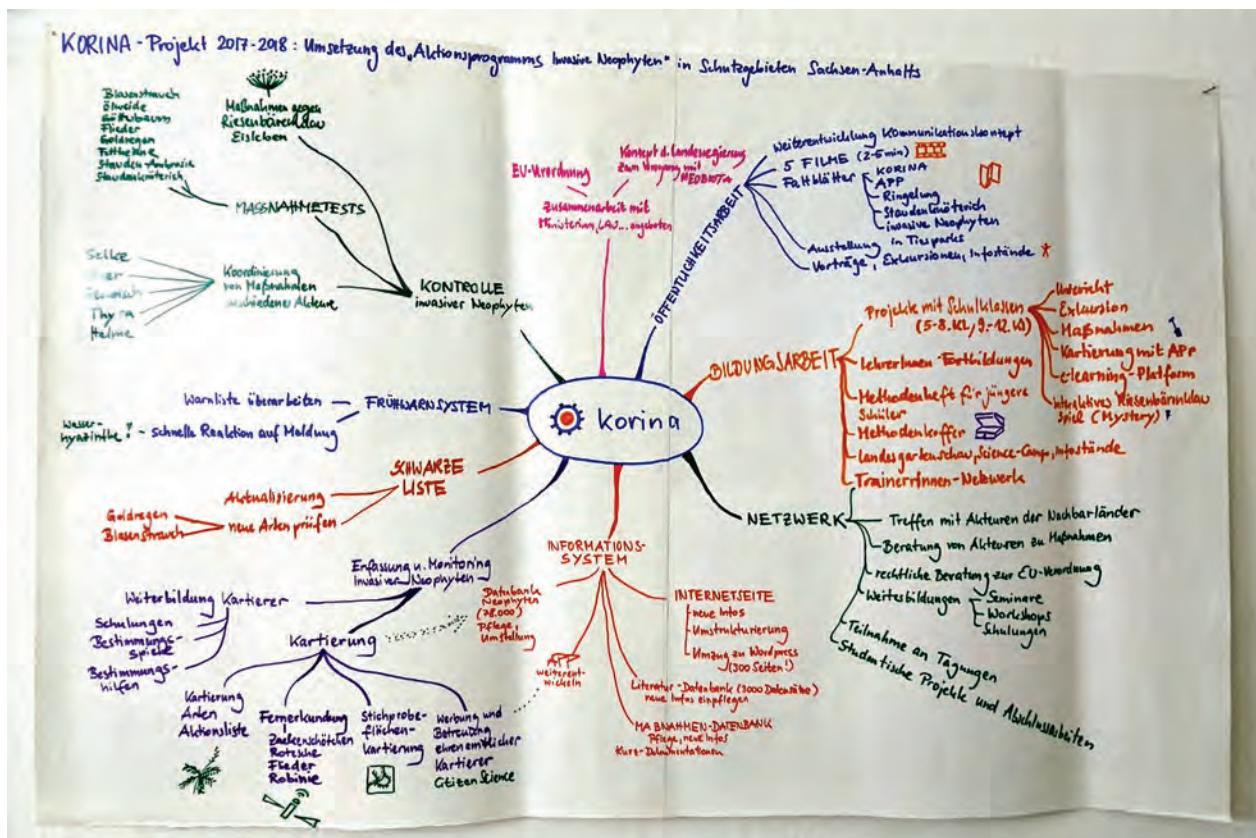


1 ES GEHT WEITER... NEUSTART BEI KORINA IN SACHSEN-ANHALT

Es ist Frühling und seit Freitag sieht die Welt für KORINA wieder etwas rosiger aus.

Das neue KORINA-Projekt in Sachsen-Anhalt heißt „Umsetzung des Aktionsprogrammes Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts“.

Unsere Arbeitsaufgaben für die nächsten zwei Jahre sind sehr komplex und am besten in der folgenden Mindmap zusammengefasst, die ich für unseren Neujahrsempfang erstellt habe.



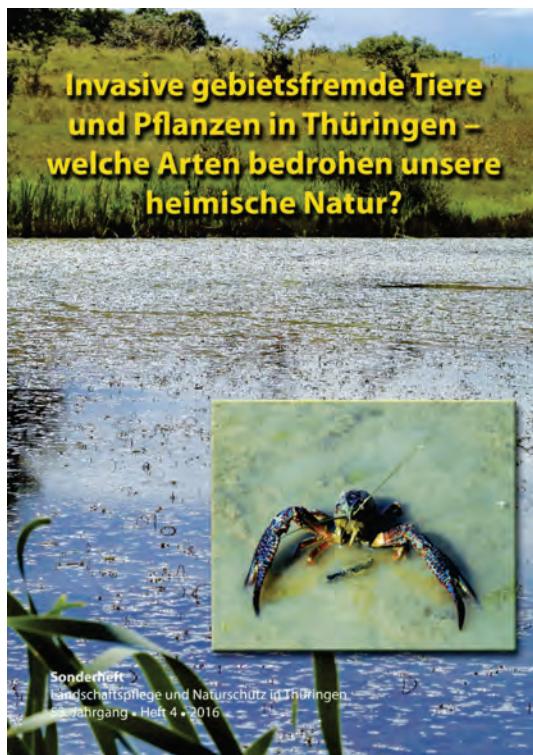
WIR SUCHEN NEUE MITARBEITERINNEN!

Leider, leider werden Annabell Hormann und Katrin Giese im kommenden Projekt nicht bei KORINA mitarbeiten. Wir werden daher in den nächsten Tagen eine Stelle für eine/n Projektmitarbeiter/in für Koordination, Kartierungen und Datenbearbeitung und eine Stelle für eine/n pädagogische/n Mitarbeiter/in ausschreiben. Sie finden diese Ausschreibungen in Kürze auf unserer **Internetseite**.

2 FORTGESCHRIEBEN:... LISTE DER INVASIVEN GEBIETSFREMDEN PFLANZEN IN THÜRINGEN

TLUG (2016): Invasive gebietsfremde Tiere und Pflanzen in Thüringen – Welche Arten bedrohen unsere heimische Natur? „Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen“, 53. Jg. H 4, Sonderheft. Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie. S. 147-191.

Im Dezember erschien dieses Sonderheft, das leider nicht online verfügbar ist, aber [hier](#) bestellt werden kann. Es beinhaltet eine Fortschreibung der Schwarzen Liste Thüringen durch die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie gemeinsam mit dem Fachbeirat für Arten- und Biotopschutz. Vergleicht man die neue Liste mit der von 2006, zeigt sich, dass bei einigen Arten ein erhöhter Handlungsbedarf festgestellt wurde, z.B. beim Eschen-Ahorn, der Grau-Erle und der Armenischen Brombeere. 16 Arten sind neu auf der Liste.



Inhalt	
1 Warum ein Heft über invasive gebietsfremde Tiere und Pflanzen?	148
2 Alles was „Recht“ ist	151
3 Was sind invasive gebietsfremde Arten?	151
4 Wie erfolgte die Auswahl der Arten?	152
5 Liste der in Thüringen invasiven gebietsfremden Arten	153
6 Vorstellung der invasiven gebietsfremden Arten	154
7 Liste der in Thüringen potenziell invasiven Arten	180
8 Erläuterungen zu den potenziell invasiven Arten	180
9 Schlussbetrachtungen und Empfehlungen zum Umgang mit invasiven gebietsfremden Arten	185
10 Auf welchen rechtlichen Grundlagen beruht der Umgang mit gebietsfremden Arten?	185
11 Literatur	187
12 Zusammenfassung	191
13 Abstract	191

Art		Thüringen 2016	Thüringen 2006
Acer negundo	Eschen-Ahorn	Managementart	Beobachtung
Bunias orientalis	Orientalisches Zackenschötchen	Managementart	invasiv
Echinops sphaerocephalus	Drüsenblättrige Kugeldistel	Managementart	invasiv
Elodea canadensis	Kanadische Wasserpest	Managementart	
Fallopia japonica	Japan-Staudenknöterich	Managementart	invasiv
Fallopia sachalinensis	Sachalin-Staudenknöterich	Managementart	invasiv

Art		Thüringen 2016	Thüringen 2006
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsiges Springkraut	Managementart	invasiv
<i>Lupinus polyphyllus</i>	Vielblättrige Lupine	Managementart	invasiv
<i>Lycium barbarum</i>	Gewöhnlicher Bocksdorn	Managementart	invasiv
<i>Phedimus spurius</i>	Kaukasus-Fetthenne	Managementart	
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	Managementart	invasiv
<i>Populus canadensis</i>	Kanadische Pappel	Managementart	invasiv
<i>Prunus mahaleb</i>	Stein-Weichsel	Managementart	
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	Managementart	invasiv
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	Managementart	invasiv
<i>Myriophyllum heterophyllum</i>	Verschiedenblättriges Tausendblatt	Aktionsart	
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	Handlungsart	Beobachtung
<i>Campylopus introflexus</i>	Kaktusmoos	Handlungsart	
<i>Elodea nuttallii</i>	Schmalblättrige Wasserpest	Handlungsart	
<i>Impatiens edgeworthii</i>	Buntes Springkraut	Handlungsart	
<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss	Handlungsart	
<i>Mimulus guttatus</i>	Gefleckte Gauklerblume	Handlungsart	
<i>Prunus serotina</i>	Spätblühende Traubenkirsche	Handlungsart	Beobachtung
<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne	Handlungsart	
<i>Rubus armeniacus</i>	Armenische Brombeere	Handlungsart	Beobachtung
<i>Solidago gigantea</i>	Späte Goldrute	Handlungsart	Beobachtung
<i>Sorbus intermedia</i>	Schwedische Mehlbeere	Handlungsart	
<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum	Beobachtungsart	Beobachtung
<i>Cardaria draba</i>	Pfeilkresse	Beobachtungsart	
<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	Beobachtungsart	Beobachtung
<i>Hieracium aurantiacum</i>	Orangerotes Habichtskraut	Beobachtungsart	
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	Beobachtungsart	Beobachtung
<i>Leonurus cardiaca</i> ssp. <i>villosum</i>	Wolliges Echtes Herzgespann	Beobachtungsart	
<i>Mahonia aquifolium</i>	Mahonie	Beobachtungsart	Beobachtung
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	Douglasie	Beobachtungsart	
<i>Rhus typhina</i>	Essigbaum	Beobachtungsart	
<i>Rhus radicans</i>	Gift-Sumach	Beobachtungsart	
<i>Spiraea x billardii</i>	Bastard-Spiersstrauch	Beobachtungsart	
<i>Symphyotrichon novi-belgii</i>	Neubelgien-Aster	Beobachtungsart	Beobachtung
<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder	Beobachtungsart	Beobachtung
<i>Bidens frondosa</i>	Schwarzfrüchtiger Zweizahn		Beobachtung

3 ERFAHRUNGSAUSTAUSCH... INTERNATIONALE TAGUNG „KREUZKRÄUTER UND NATURSCHUTZ“

Das Schmalblättrige Kreuzkraut (*Senecio inaequidens*) war neben den heimischen Kreuzkräutern Thema der DVL-Fachtagung „Kreuzkräuter und Naturschutz“ vom 31. Jan. bis 1. Feb. 2017 in Göttingen.

Der Tagungsband zur Kreuzkraut-Fachtagung mit einer Kurzfassung der Vorträge soll im Mai 2017 erscheinen. Die Vorträge sind aber jetzt schon auf der **Internetseite** www.kreuzkraut.de zu finden.

Grundlegend: SKK-Bestände eliminieren



Methode	Grundsatz: Blühende und fruchtende Pflanzen müssen mit allen Mitteln verhindert werden! Ausreissen: Pflanzen mit den unterirdischen Sprosszweigen (Rhizom und Wurzeln) ausreissen oder ausgraben UND anschliessend Mähen (Wideraufwuchs blüht nach ca. 6-8 Wochen).
Frequenz des Eingriffs	Mindestens 3-mal jährlich, über mehrere Jahre wiederholen bis beseitigt!
Jahreszeit	Am besten Mitte Juni beginnen, Ende Juli und 1 mal im Herbst, vor der Blütezeit; Nachbearbeitung 3 bis 4 Wochen später , um sicher zu gehen, dass keine Jungpflanzen mehr nachkommen.
Wichtige Hinweise	Das Pflanzenmaterial muss fachgerecht entsorgt werden. Geeignet sind professionelle Kompostierung mit thermophiler Hygienisierungsphase, geschlossene Vergärungsanlagen oder in Müllverbrennungsanlagen .

Quelle: Schroeder Lothar 2017: Erweitert nach AWEL Biosicherheit Kanton Zürich, Merkblatt Schmalblättriges Greiskraut (für Praktiker) aktualisiert Mai 2016
31.01.17

Fazit und Handlungsempfehlungen



- Eine wirkungsvolle Kreuzkraut-Regulierung ist eingebunden in ein ganzheitliches Neophyten-Management. Dieses umfasst den Aufbau von artenreichen, standortgerechten Vegetationsgesellschaften, die der Neophyten-Verbreitung entgegenwirken.
- Entscheidend für eine nachhaltige Neophyten-Eindämmung und -Beseitigung ist, dass die Politik entsprechende Rahmenbedingungen schafft und Ressourcen bereitstellt, aber auch, dass die Öffentlichkeit für die Thematik sensibilisiert ist.
- Ein zentraler Erfolgsfaktor ist das koordinierte und schnelle Handeln aller beteiligten Akteure, wie Unterhaltsdienste, Landwirte, Förster, Jäger, Private, freiwillige Einsatzkräfte und Koordinatoren für Neophyten vor Ort.

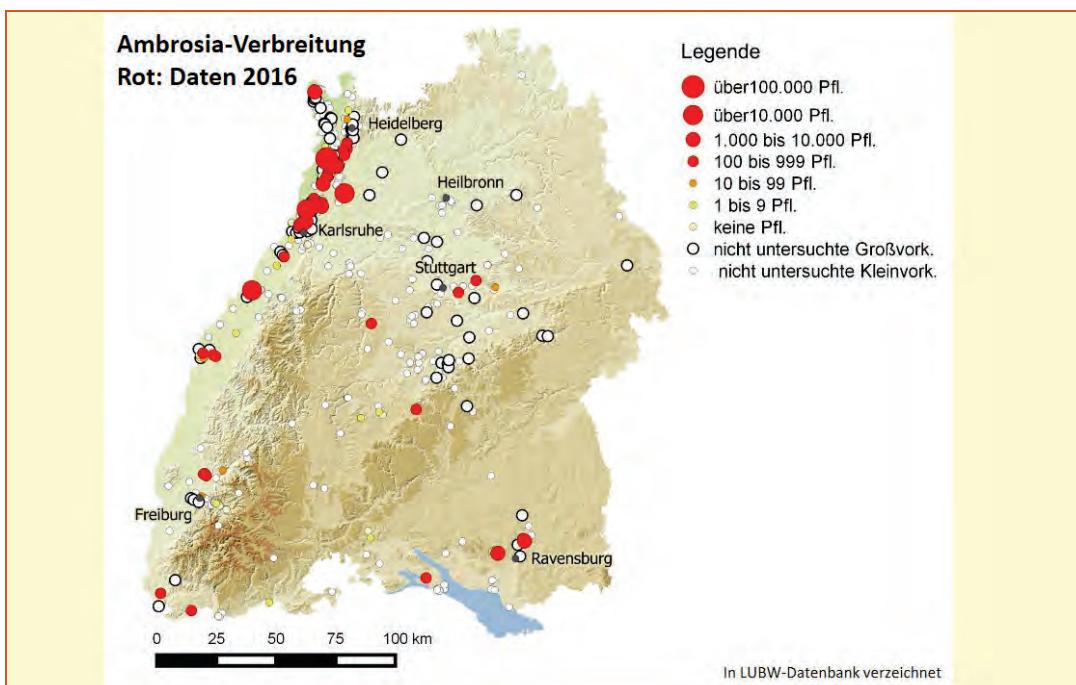
SCHROEDER, L. & T. WINTER (2017): Erfahrungsbericht Greifensee - Praxis-Bericht zum Umgang mit Kreuzkräutern und Neophyten. Powerpoint-Präsentation, Kreuzkraut-Fachtagung vom 31. Jan. bis 1. Feb. 2017, 23 S.



4 AMBROSIA... TREFFEN DER AKTEURE IN BRAUNSCHWEIG

Am 18. Januar 2017 in fand in Braunschweig wieder ein Treffen der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Ambrosia statt. Es nahmen 25 Akteure aus verschiedenen Bereichen teil.

Die Vorträge, soweit von den Autoren freigegeben, sind auf der **Internetseite des Julius Kühn-Institutes** nachzulesen.



Vermehrte Funde von Ambrosia in Blühflächen



30.8.2015



29.9.2016

- Einschleppungsweg: Saatgut? Bodensamenbank? Landwirtschaftliche Geräte?
 - Problem: Ausreifen von Samen \Rightarrow Anreicherung Bodensamenbank
 - Informationsbedarf, gezielte Maßnahmen

Folien aus dem Vortrag **Alberternst, B., Gebhardt, H., Nawrath, S.: Ambrosia-Vorkommen in Baden-Württemberg: Aktuelle Untersuchungen und Entwicklungstendenzen**

5 BLICK IN DIE SCHWEIZ... PILOTPROJEKT IN ZÜRICH

Anfang dieses Jahres war ein sehr interessantes Schweizer Projekt „**in den Schlagzeilen**“.

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich, Sitzung vom 21. 9. 2016: 905. Pilotprojekt Neophytenbekämpfung im Reppischthal:

„Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat mit Beschluss Nr. 1141/2009 die Baudirektion beauftragt, einen «**Maßnahmenplan invasive gebietsfremde Organismen» 2009–2012** umzusetzen, um übermäßige Schäden von diesen Schutzgütern abzuwenden. Die Arbeiten werden mit dem zweiten «**Maßnahmenplan invasive gebietsfremde Organismen» 2014–2017** fortgesetzt. Ein dritter Maßnahmenplan 2018–2021 ist in Vorbereitung.

Die bisherigen Bemühungen waren teilweise erfolgreich. So wurden die Bestände der allergieauslösenden Ambrosia bis auf wenige Restbestände verringert, ebenfalls abgenommen hat das Vorkommen des Riesenbärenklaus, dessen Saft zu Verbrennungen führt. Insgesamt geht jedoch die Ausbreitung invasiver Arten weiter, obwohl die meisten Gemeinden und auch die Unterhaltsdienste von Kanton und

Bund aktiv Bekämpfungsmaßnahmen umsetzen.“

„Die Erfahrung zeigt, dass entschlossenes Handeln invasive Neophyten eindämmen kann, beispielsweise in Naturschutzgebieten. Großflächig fehlt es jedoch oft an der dafür notwendigen Koordination, zudem werden viele Bestände invasiver Neophyten gar nicht behandelt, weil die Zuständigkeiten vor Ort nicht geklärt sind. Somit werden Neophyten vielerorts nur punktuell entfernt, was zwar viel Aufwand verursacht, aber nicht zum gewünschten Erfolg führt...Unter der Leitung des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) hat eine fachübergreifende Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen des Amtes für Landschaft und Natur (ALN) sowie des Tiefbauamts (TBA), ein Pilotprojekt «Neophyten im Reppischthal» erarbeitet. Das Pilotprojekt soll prüfen, ob durch eine mehrjährige, umfassende Entfernung aller invasiven Neophyten in einer Geländekammer die Bestände derart vermindert werden können, dass Schäden verhindert und die neophytenbedingten Mehrkosten im Unterhalt dauerhaft gesenkt werden können.“

Langfristige Zielsetzung bis 2026 – „Vision“

Die langfristige Zielsetzung basiert auf den grundlegenden Zielen, wie sie im Massnahmenplan igO 2014- 2017 definiert sind. Dabei stehen folgende Schutzgüter im Vordergrund: Gesundheit von Mensch und Tier, Vielfalt von Arten und Lebensräumen, land- und forstwirtschaftliche Produktion, Infrastrukturanlagen und das private Eigentum. Diese Schutzgüter sollen nicht übermäßig durch igO beeinträchtigt werden.

Gebietsspezifische Ziele:

1. Ökologisch sensible und wertvolle Gebiete gemäss NHG wie Naturschutzgebiete, revitalisierte Gewässerläufe, lichte Wälder und ökologische Ausgleichsflächen sind weitgehend frei von igO.
2. IgO auf kantonalem Gebiet sind derart reduziert, dass sie keine zusätzlichen Schäden verursachen und sie im Rahmen des normalen Unterhaltes im Griff behalten werden können.
3. Das NeobiotaManagement (Präventions- und Bekämpfungsmassnahmen) ist ein integraler Bestandteil der Unterhalts- und Bauarbeiten von Strassen (Autobahn, Staatsstrassen), Bahnen, Gewässern sowie der Pflege des Waldes, der Naturschutzgebiete und der Landwirtschaftsflächen.

Artspezifische Ziele:

4. Die gesundheitsgefährdenden Arten Ambrosia, Riesenbärenklaus und das Schmalblättrige Greiskraut sind an allen bekannten Standorten im Kanton getilgt.
5. Die Asiatischen Staudenknöteriche, das Drüsige Springkraut und der Götterbaum sind auf 50% des heutigen Standes reduziert. Die Verbreitung von Essigbaum, einjährigem Berufkraut und den Amerikanischen Goldruten bleiben auf heutigem Stand.
6. Neu und lokal auftretende igO (Anhang der Jagdschutzverordnung (JSV); Anhang der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei (VBGF); Arten der Schwarzen Liste, Watch-Liste und EPPO-Liste) werden erkannt und entfernt, bevor sie sich weiter ausbreiten können.

Ausschnitt aus der „**Langfristigen Zielsetzung**“

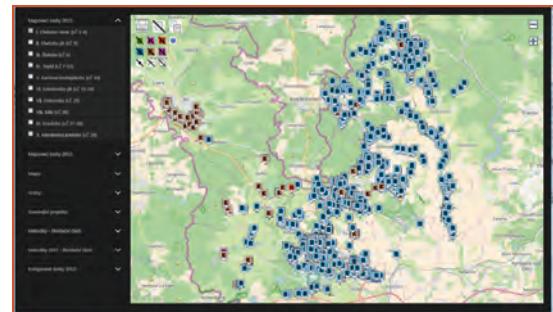


6 BLICK NACH TSCHECHIEN... KONTROLLE DES RIESENBÄRENKLAUS IN KARLOVY VARY

Vor wenigen Tagen habe ich von einem Projekt erfahren, das in Tschechien stattgefunden hat.

Auf dem Gebiet der territorialen Verwaltung "Karlovarský kraj", außerhalb des Truppenübungsplatzes "Hradiště", wurden von 2013-2015 auf insgesamt etwa 2.800 km² Riesen-Bärenklau, sämtliche Staudenknötericharten und das Drüsige Springkraut bekämpft. Wie erfolgreich die Maßnahmen waren und ob das Projekt weitergeht, konnte ich bisher nicht herausfinden.

[Projektseite](#) (auch in deutsch)



Verbreitungskarte der kartierten Neophyten

7 NEUES AUS DEM UFU... DAS PROJEKT „BETEILIGUNG UND WIRKUNG“

Am 7. Februar 2017 hat der erste Workshop im Kontext der Design Thinking Methode im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) am Oberstufenzentrum für Technische Informatik, Industrieelektronik und Energiemanagement (TIEM) in Berlin-Spandau gemeinsam mit dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) stattgefunden. Das Ganze ist eingebettet in das [Projekt Beteiligung & Wirkung – Zielgruppengerechte Methodik und Wirkungsmessung in der Umweltbildung](#).



22 diskussionsfreudige Schüler der 11. Jahrgangsstufe sind zunächst - auch um sich erstmal dem Thema zu nähern - in einem Worldcafé den folgenden Fragen nachgegangen:

- Wie wollen wir lernen?
- Was wollen wir über Umwelt wissen?
- Woran haben wir Spaß, was ist cool in unserem Leben?
- Was läuft hier eigentlich nicht?

Danach ging es in die eigentliche Design Thinking Phase: Es wurden schnell und einvernehmlich die Teams gebildet, die Persona entwickelt und der Prototyp gebaut. Die Schüler waren aktiv und haben ihre Freude über die Möglichkeit, ihre Meinungen kund zu tun, vielfach ausgedrückt. Ein gelungener und fruchtbare Auftakt der Workshops. Folgen werden neun weitere bundesweit durch alle Schultypen, Altersklassen und geografischen Strukturen.

8 KOMMEN SIE DOCH VORBEI...TERMINE

Workshop „Maßnahmen zur Kontrolle von Neophyten auf landwirtschaftlichen Nutzflächen“

9. März 2017, Julius Kühn-Institut, Braunschweig, Messeweg 11,



Programm

Julius-Kühn-Institut, Braunschweig, Messeweg 11
9. März 2017

9.30	Einlass
10.00	Begrüßung
10.15	Einführung in das ENVISAGE-Projekt: Matthias Haase , Leiter ENVISAGE-Projekt, LPV Grüne Umwelt
10.30	Kontrolle der Erdmandel – Bisherige Erfahrungen und zukünftige Anforderungen Christian Bohren, Agroscope Schweiz
11.00	Ergebnisse der Bekämpfung von Samtpappel und Stechapfel auf landwirtschaftlichen Flächen in Sachsen Dr. Ewa Meinschmidt, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Pflanzenschutz
11.30	Ergebnisse des Knöterich-Projekts zur Kontrolle der Staudenknöteriche mit Herbiziden Sascha Gregori, Kanton Zürich , Baudirektion, AWEL, Schweiz
12.00	Erfahrungen zur Kontrolle des Orientalischen Zackenschötchens, der Staudenknöteriche und der Kugeldistel in Thüringen Gunnar Seibt, Jena
12.30	Bisherige Erfahrungen zur Kontrolle der Ölweide und der Kugeldistel in Sachsen-Anhalt Dr. Antje Birger, ENVISAGE, UMGEODAT
13.00	Mittagspause
14.00	Managementversuche im Rahmen des ENVISAGE-Projektes – Vorstellung des Untersuchungsdesigns Elke Schenke, LPV Grüne Umwelt, Dr. Arnd Verschwele , Julius Kühn-Institut, Braunschweig
14.30	Kaffeepause
14.45	Nutzung von Fernerkundung zur Erfassung von Neophyten auf landwirtschaftlichen Flächen – erste Ergebnisse und Vorstellung des Untersuchungsdesigns des ENVISAGE-Projektes Dr. Jens Birger , ENVISAGE, UMGEODAT
15.15	Abschlussdiskussion

Wir haben nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmern eingeplant.
Wenn Sie teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte bis spätestens 28.2.2017 per email bei katrin.schneider@ufu.de!

Ich möchte an dieser Stelle auch auf den am 22.4.2017 stattfindenden **March for Science** hinweisen.

Weltweit werden an diesem Tag Menschen auf die Straße gehen, um dafür zu demonstrieren, dass wissenschaftliche Fakten als Grundlage des gesellschaftlichen Diskurses nicht verhandelbar sind.

Informationen zu den Veranstaltungsorten in Deutschland finden sich **hier**.



Ich danke Ihnen allen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und freue mich auf die nächsten Gelegenheiten für Erfahrungsaustausch und gemeinsame Projekte!

Mit freundlichen Grüßen
Katrin Schneider

